

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einpaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Die Novelle zum Vereinsgesetz

Ist am Montag bei der Schlussabstimmung in der dritten Lesung im Abgeordnetenhaus zur Annahme gelangt, und zwar nahezu in der Fassung der zweiten Beratung. Die Novelle umfasst also neben der Aufhebung des Coalitionsverbots für politische Vereine das neue Verbot des Besuchs politischer Versammlungen und Vereine für Minderjährige. Die Conservativen, deren Haltung lange zweifelhaft erschienen war, gaben den Ausschlag für die Annahme des Gesetzesentwurfs. Sie ließen durch den Grafen Limburg erklären, daß ihre Beurtheilung über das Unzureichende des Gesetzesentwurfs sich nicht geändert habe, und sie nur für denselben stimmten, um dem Herrenhause Gelegenheit zu geben, zu Wort zu kommen. Auf diese Weise gelangte der Entwurf gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und der Freisinnigen zur Annahme.

Die conservativen Fraktionen hatten ihre in der zweiten Beratung abgelehnten Anträge nochmals eingebracht, um die Probe auf die Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu erneuern. Die Auszählung anlässlich der Abstimmung über die Anträge der Freiconservativen (kleines Socialistengesetz gegen Vereine und Versammlungen) ergab ein Wachstum der Mehrheit vom Freitag von 206 auf 207 Stimmen, während die Minderheit vom Freitag sich von 193 auf 188 Stimmen vermindert hatte.

Die oben angebeutete Abänderung, welche an den Beschlüssen zweiter Lesung stattfand, bezog sich auf eine kauschulartige Fassung, die aus dem von den National-Liberalen in der zweiten Beratung theilweise acceptirten Antrag der Freiconservativen übrig geblieben war. Danach sollte der Vorsitzende einer Versammlung auch schon strafbar sein, wenn er „zweckdienliche Maßregeln“ zur Durchführung seiner Aufforderung an die Minderjährigen, das Local zu verlassen, unterließ. Diese jeder Auslegung fähige Bestimmung wurde auf Antrag der Nationalliberalen gegen die beiden conservativen Parteien wieder beseitigt.

Zunächst hat nun die bei Verfassungsänderungen vorgeschriebene zweite Abstimmung nach Ablauf einer Frist von 21 Tagen im Abgeordnetenhaus zu erfolgen. Diese zweite Abstimmung vollzieht sich in den Formen der dritten Lesung. Es muß also derselben eine General-discussion vorhergehen, an welche sich die Special-discussionen und Abstimmungen über die einzelnen Paragraphen anschließen. Wiederum folgt dann eine Schlussabstimmung. Ganz eigenartig gestalten sich die Verhältnisse, wenn etwa in einem weiteren Stadium der Beratung in Bezug auf das Versammlungsrecht der Minderjährigen in einem wenn auch noch so kleinen Abweichung abweichende Beschlüsse gefaßt werden. Jede Abweichung in dieser Beziehung erfordert dann wiederum eine erneute Beratung nach dem Ablauf von nochmals 21 Tagen.

Die zweite Lesung im Abgeordnetenhaus dürfte mit dem letzten Abschnitt der Tagung des Reichstags zusammenfallen, also am 22. oder 23. Juni stattfinden. Alsdann geht der Gesetzesentwurf an das Herrenhaus. Im Herrenhause müssen ebenfalls zwei Verhandlungen stattfinden mit einem Zwischenraum von 21 Tagen. Es ist daher nicht anzunehmen, daß, falls das Herrenhaus Änderungen beschließt, der Gesetzesentwurf vor dem 20. Juli wieder an das Abgeordnetenhaus zurückkehrt. Berührt eine solche Änderung im Herrenhause zugleich die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Abänderung der Verfassung, so müßten darauf nach Obigem im Abgeordnetenhaus nochmals zwei Beratungen mit einem Zwischenraum von 21 Tagen stattfinden. Kurzum, die ganze Sache kam sich bis tief in den Juli und selbst in den August hinein ziehen.

In nationalliberalen Kreisen hält man es nicht für ausgeschlossen, daß der Gesetzesentwurf im Herrenhause schließlich in der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Fassung Gesetzeskraft erhält. Man will wissen, daß Fürst Hohenlohe selbst, der Justizminister und namentlich der Kriegsminister auf die alsbaldige Einschränkung des Versammlungs- und Vereinsrechts der Minderjährigen großen Werth legen. Insbesondere soll der Kriegsminister wünschen, künftig Rekruten zu erhalten, die noch nicht in politischen Versammlungen gedrillt sind. Der Verlauf der Dinge wird zeigen, ob diese Auffassung über die Werthschätzung der Novelle in ihrer jetzigen Gestalt seitens des Ministeriums zutrifft.

Der griechisch-türkische Krieg.

Der türkische Minister des Auswärtigen hat dem Vorn der Botschafter mündlich mitgeteilt, die Pforte gewähre im Principe für die Dauer der Friedensverhandlungen den geltenden Waffenstillstand, dessen Unterzeichnung im türkischen Hauptquartier bevorstehe. Die türkischen Delegirten für die Friedensverhandlungen mit den Botschaftern sind bereits ernannt. Die Verhandlungen beginnen in den nächsten Tagen.

Zur Verpflegung der türkischen Armee wurde im Gebiete von Turnovo, Trifkala, Karditza, Larissa und Pharsala die Confiscation der Ernte gegen Quittung angeordnet. Einige Escadrons der Garnison von Konstantinopel erhielten Marschbefehl nach dem Kriegsschauplatz. Die Besatzung auf den Archipelinseln wird durch 8000 Mann Infanterie und 300 Mann Artillerie verstärkt.

Die türkische Flotte wird reorganisiert. Der Sultan richtete eine Depesche an den Geschwadercommandanten, welche besagt, der Marineminister habe den Sultan über den Zustand der Flotte ungenügend unterrichtet, der Sultan werde nach Beendigung des Krieges die Reorganisation der Flotte veranlassen und sofort drei Panzerschiffe zur Neubeherrichtung nach England senden. — Es werden bereits Verhandlungen mit einer englischen Werft gepflogen, welche vorschlug, das Marinewerft für 5 Jahre zu übernehmen, die Neubeherrichtung und Ausbesserung aller Kriegsschiffe durchzuführen und 6 neue Schlachtschiffe zu bauen, und zwar drei erster Klasse mit einem Gehalt von 10000 t und drei zweiter Klasse mit einem Gehalt von 6000 t, wobei eine längere Lieferzeit in Aussicht gestellt wird, falls die Schiffe in England auf eigenen Werften hergestellt werden könnten. Die Pforte hätte als Gegenleistung fünf Millionen Pfund in fünf Jahresraten zu bezahlen.

Wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet wird, begiebt sich der griechische Kronprinz in der That nach London zu den Jubiläumstheaterspielen. An seiner Stelle wird General Smolenski das Commando über die griechische Armee übernehmen.

Auf Kreta haben neue Unruhen stattgefunden. Dortige Baschibosuks überfielen das Dorf Galipe hinter Gila, außerhalb des Cordons, ermordeten zwei Frauen und siebzehn Männer und schleppten 80 Schafe weg. Nach durch die Insurgenten ist unaussprechlich. In der Stadt Kandia ist das Wasser abgeschnitten. Die Bevölkerung steht unter Waffen. Am Sonntag wurde ein mit Petroleum getränktes Magazin in Brand gesteckt. — Wie den „Daily News“ aus Kanea gemeldet wird, haben die kretischen Führer in Kandia versprochen, die zerstörte Wasserleitung wieder herzustellen.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser empfing am Montag Vormittag den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, den Herrn v. Lucanus und mehrere hohe Marinebeamte zum Vortrag in Potsdam. Gestern hielt der Kaiser die große Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde ab. Dieselbe wurde bereits nach 55 Minuten abgebrochen. In militärischen Kreisen behauptete man, der Kaiser habe sich wegen einer bringenden Staatsangelegenheit sofort vom Paradeplatze ins Schloß begeben. Nach anderer Meldung nahm der Kaiser nach der Parade militärische Meldungen entgegen, darunter die des zum Obersten beförderten Commandeurs der ostafrikanischen Schutztruppe v. Trotha, und empfing den Staatssecretär v. Marschall zum Vortrage. Nachmittags fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses ein Paradebühnen statt.

— Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Rußland wird, wie die deutsche „Pettersb. Ztg.“ erfahren haben will, für den August erwartet, und zwar zu den großen Manövern zwischen Bjelostok und Lomha, wo für ihn Zimmer hergerichtet werden.

— Die Kaiserin ist gestern zum Chef des neuen Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 ernannt worden.

— In der Börseangelegenheit beginnen die Agrarier nachzugeben — allerdings vorläufig erst in Magdeburg. Dort fanden zwischen Kaufleuten und Landwirthen Verhandlungen statt, über welche unter dem 31. Mai gemeldet wird: „Auf Anregung des Vereins für Landwirtschaft und landwirtschaftliches Maschinen-

wesen hat der Magdeburger Verein für Getreidehandel heute beschlossen, die am 1. Januar eingestellten Notirungen für Getreide und Producten von Anfang Juni an wieder aufzunehmen. Der Verein für Landwirtschaft und landwirtschaftliches Maschinenwesen hat erklärt, daß er volles Vertrauen zur Sachlichkeit der Notirungen habe und auf jede Mitwirkung dabei verzichte.“ In Magdeburg wäre also der Anfang zum Frieden gemacht. Auch die Agrarier der brandenburgischen Landwirtschaftskammer und anderswo werden noch „Vertrauen gewinnen“. Je näher die Erntezeit heranrückt, desto brennender wird bei ihnen das Verlangen, Frieden zu schließen.

— In der Handwerkerfrage ist das Centrum keineswegs einig. Die „Westdeutsche Zeitung“ des Centrumsabgeordneten Zusangel bringt folgende interessante Enthüllung: „Im Centrum ist man über die Brauchbarkeit der zur Berathung stehenden Handwerkerfrage sehr getheilter Meinung. Die Berathung derselben noch in dieser Session zu Ende zu führen, war zudem bis vor Kurzem nicht beabsichtigt, und es erscheint uns um so verfehlt, gerade bei dieser Gelegenheit die Absentenliste zu veröffentlichen (die „Köln. Volksztg.“ hatte die abwesenden Centrumsabgeordneten festgenagelt), weil nicht wenige Mitglieder unserer Fraktion der Abstimmung absichtlich fern geblieben sind, um nicht die Cirkel Jener zu stören, welche glauben, mit dieser Handwerkerfrage das Ei des Columbus nicht allein gelegt, sondern auch ausgebrütet zu haben.“

— Nachdem kaum noch ein Zweifel besteht, daß auch in Deutsch-Südwest-Afrika die Kinderpest ausgebrochen ist, hat der Stabsarzt Kohlstock auf Veranlassung des Landeshauptmanns v. Leutwein am 22. Mai Capstadt verlassen und wird demnächst in Swakopmund eintreffen. Kohlstock gebent nach einem früher mit Prof. Koch vereinbarten Plane in Swakopmund die erste Immunisirungsanstalt zu errichten und Thierärzte zu unterrichten, durch Immunisirung von Treckochsen den Verkehr mit dem Binnenlande zu sichern und auf der Straße nach Windhoef vorzurücken.

— Die Massai in Deutsch-Ostafrika rüsten sich zum gemeinsamen Kampfe gegen die Deutschen.

— Der Kaiser von Oesterreich empfing am Sonntag den Ministerpräsidenten Grafen Badeni zur Verhörerstattung über die parlamentarische Lage. Das Parlament wird sich heute nach einer kurzen Sitzung vertragen. — Im Abgeordnetenhaus gab am Dienstag Abg. v. Pöfner die bereits angekündigte Erklärung ab, in der er den Ausdruck „Schufte“ zurücknahm. Hierauf protestirten die Abgeordneten Dr. Barmeithner, Dr. Steinwender, Dr. Funke, Daszynski und Dr. Bergelt gegen die Handhabung der Geschäftsordnung durch die beiden Vicepräsidenten. Sodann gelangte der Protest der Deutschen Fortschrittspartei wegen desselben Anlasses und eine Erklärung der Mehrheitsparteien, in welcher gegen den Protest Stellung genommen wird, zur Berlesung. Diese Proteste und Gegenproteste führten wieder zu stürmischen Auseinandersetzungen, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme derselben wurden die Nothstandsverordnungen angenommen. Ein Antrag Schönere, dem Präsidium wegen zahlreicher Verletzungen der Geschäftsordnung das vollste Mißtrauen des Hauses auszusprechen und dasselbe aufzufordern, zurückzutreten, fand genügende Unterstützung.

— Das ungarische Cabinet Banffy hat einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Regierung wurde ermächtigt, eine Reihe von Gesetzesentwürfen militärischen Charakters dem Reichstage vorzulegen, und sie hat von dieser Ermächtigung bereits Gebrauch gemacht. Die Vorlagen betreffen die Vernehrung der ungarischen staatlichen Stützungsplätze im gemeinsamen Heere, die Errichtung einer Militäradademie in Ungarn ferner die Errichtung einer Honved-Oberchule und zweier Honved-Kadettenschulen. Dieser Entschluß des Monarchen erfüllt einen sehnlichen Wunsch der ungarischen Nation. Seit vielen Jahren strebte das Land, strebten alle Parteien ohne Ausnahme und alle Regierungen nationale Zugeständnisse auf dem Gebiete des Heerwesens an. Zustimmung- und Dankungsgebungen sind der Regierung aus Anlaß dieses Erfolges in großer Zahl zugegangen.

— Wie verlautet, trifft Präsident Faure am 25. Juli in Petersburg ein und würde, wie geplant war, den Wasserweg benutzen.

— Der parlamentarische Untersuchungsausschuß in London hat gestern die Beweisaufnahme über den Einfall in Transvaal geschlossen. Ueber die Weigerung, die Depeschen der englischen Regierung an Rhodes vorzulegen, wird ans Unterhaus berichtet werden.

— Das dänische Landsting nahm die Budgetvorlage unverändert an. Damit sind die Arbeiten des Reichstags beendet.

— Das Befinden des rumänischen Thronfolgers hat sich gebessert. Professor Leyden-Berlin, welcher auf Wunsch der Ärzte vom König berufen ist, traf gestern Abend in Bukarest ein.

— Die bulgarische Mordchronik ist in der letzten Zeit wieder um eine größere Zahl von Fällen bereichert worden. Bezeichnend für die gegenwärtigen Verhältnisse in Bulgarien ist nach dem „Bester U.“ die Thatsache, daß in dem Kreise von Tatar-Basarbischik seit dem 1. Januar d. J. 83 Anzeigen über vollbrachte Morde bei dem Kreisgerichte einliefen. Darunter befinden sich nach Landesbrauch auch politische Mordthaten, die sich fast ausnahmslos nur gegen die Gegner der Regierung richten und den Mördern eher alles Andere, als Tod oder Gefängniß einbringen. Am meisten macht der Mordanschlag Aufsehen, der auf den oppositionellen Abgeordneten Taktew und den Schriftsteller Aleko Konstantinow verübt wurde, wobei Letzterer getödtet wurde.

— Die Expedition Michaux hat die Ausständischen im Congo staate, die schon 1895 von Lothaire geschlagen worden waren, verfolgt und ihre Aufgabe glücklich zu Ende geführt. Die Truppen Michaux werden nunmehr den Baron Dhanis in seinem Kampf gegen die Batetelas, die sich im Norden empört haben, unterstützen.

— Der amerikanische Kreuzer „Marblehead“ hat am Montag bei Miami in Florida den Freibootdampfer „Dauntless“ beschlagnahmt, als derselbe im Begriff war, mit Rekruten und Munition nach Cuba abzugehen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. Juni.

* Am ersten Pfingstfeiertage und am Vorabend desselben sind alle Tanzvergnügen und ähnliche Lustbarkeiten, also auch die nicht öffentlichen verboten. Ferner dürfen am ersten Pfingstfeiertage nur theatralische Darstellungen und Musikaufführungen ernsten Inhalts stattfinden.

* Die gestrigen Frühjahrs-Ausflüge sämtlicher Klassen des Realgymnasiums waren vom Wetter sehr begünstigt, so daß sie den denkbar schönsten Verlauf nahmen.

* Am Sonntag nach Pfingsten wird das Kaufmännische Lehrlingsheim einen Ausflug nach dem Oberwalde veranstalten. Die Anmeldungen hierzu sind bei Herrn J. Andorff, Berliner Straße, zu bewerkstelligen.

* Der Kaufmännische Verein hat seinen vorläufigen Beschluß, den diesjährigen Ausflug nach Sagan zu unternehmen, abgeändert und beschlossen, am 11. Juli eine Spreewald-Partie zu machen.

* Die Socialdemokraten des Wahlkreises Grünberg-Freystadt haben sich bereits am 23. Mai auf einer in Neußal abgehaltenen Kreisconferenz über die nächste Reichstagswahl schlüssig gemacht. Für dieselben wird wieder Herr Stolpe candidiren. Ferner wurde Herr Unglaube als Delegirter für den Provinzial-Parteitag gewählt und ihm der Auftrag gegeben, den Wunsch nach einer „agitatorischen Kraft“ für den Wahlkreis auf dem Parteitage, der am nächsten Sonntage in Langenbielau stattfindet, zur Sprache zu bringen.

* Gestern ist Herr Lehrer Hubert aus Kühnau durch Herrn Pastor Wilke in sein hiesiges Amt eingeführt worden.

* Herr Rittmeister v. Nordack hat gestern sein Amt als Amtsanwalt am hiesigen Amtsgericht angetreten.

* Wegen Erkrankung des Thierarztes Herrn Schmuck werden von Montag ab sämtliche Handelsschweine und Hausirerperde im Stadtbezirk Grünberg von dem Schlachthofverwalter, Herrn Thierarzt Kowalski hieselbst, unterzucht. Die Handelsschweine und Hausirerperde in den übrigen Ortschaften des Kreises müssen von dem Kreissthierarzt der nächstgelegenen Kreisstadt unterzucht werden.

* Die Kreissthierärzte des Regierungsbezirks Liegnitz waren am Sonntag unter Vorsitz des Departementsthierarztes Schamer zu einer Versammlung zusammengekommen, in welcher besonders die Viehheuchen und deren Bekämpfung besprochen wurden.

* Gelegentlich einer am letzten Sonnabend in Grottkau abgehaltenen Versammlung erfolgte auch eine Ansprache über das Lehrerbefolgungsgesetz. Dabei wurde mitgetheilt, daß die Normirung der Gehaltsätze für die ganze Provinz in Breslau unter Theilnahme von Ministerialräthen in den nächsten Wochen stattfinden werde.

* Die Schnellzüge zwischen Oderberg und Poppau, welche nach dem Fahrpläne erst am 15. Juni an verkehren sollen, können namensweise an den bevorstehenden Pfingstfeiertagen benutzt werden.

* Kraftleistungen, welche die Kräfte des Körpers übersteigen, haben wieder einmal ein blühendes Leben vernichtet. Der 17-jährige Sohn des Tischlermeisters Ruckulenz in Neuzelle war kürzlich in der dortigen Schmiede mit anderen Burschen zusammen. Es wurde gewettet, eine Steinseherramme von nicht unbedeutlichem Gewicht in die Höhe zu heben. Als K. dieselbe bis zur Höhe seines Kopfes emporgehoben hatte, fiel er plötzlich hinten über und wurde

von der auf ihn fallenden Ramme derart verletzt, daß der Tod bald eintrat.

* Am königlichen pomologischen Institute zu Proskau findet in diesem Jahre wiederum für praktische Gärtner, Landwirthe, Forstmänner und sonstige Interessenten vom 14. bis 19. Juni ein Cursum über das Wesen und die Bekämpfung der verbreitetsten Krankheiten unserer Culturgewächse statt. Gegenstände der Besprechungen und Demonstrationen sind: I. Nicht-parasitäre Erkrankungen: Verwundungen, Behandlung und Heilung derselben, Folgen von Ernährungstörungen und Witterungseinflüssen (Frost, Dürre). II. Parasitäre Krankheiten: Phanerogame Parasiten (Mistel, Kleebeide, Kleebeutel etc.) und Pilze. Bau und Leben der Pilze. Durch Pilze veranlaßte Krankheiten der Obstbäume und Reben, des Getreides (Rost, Brand etc.) und sonstiger gärtnerischer und landwirthschaftlicher Culturpflanzen (Rosen, Weilchen, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen etc.), sowie Leben und Entwicklung der Krankheitserreger, Bekämpfung und Verhütung der Krankheiten. III. Erkrankungen und Beschädigungen derselben Culturpflanzen durch thierische Feinde (Blattläuse, Blattläus, Reblaus, rothe Spinne, Getreide-, Obstbaumschäbline etc.) sowie Bekämpfung und Vernichtung dieser Feinde. — Die Theilnahme an diesem Cursum ist unentgeltlich. Die Aufenthaltskosten in Proskau sind bei mäßigen Ansprüchen mit 3 M. täglich bequem zu bestreiten. Vorherige Anmeldung ist erwünscht und an die Direction des pomologischen Instituts zu richten.

— t. Saabor, 2. Juni. Herr Kreis Schulinspector Lonicer unterzog gestern die Schulen von Droschkau und Saabor einer eingehenden Revision. — Seinen Sommerausflug wird der hiesige Männergesangsverein „Harmonie“ Sonntag nach Pfingsten unternehmen. Das Ziel ist noch unbestimmt.

— Unter zahlreicher Beteiligung der Bienenzüchtervereine von Sagan, Sorau, Freystadt, Naumburg, Priebus, Nieder-Leschen, Brunzelwaldau und Eisenberg im Stabljement zur „Flora“ zu Sagan wurde am Sonntag die Gründung eines Gauverbandes beschlossen. Der Verein Christianstadt erklärte auch noch seinen Beitritt. Der neugegründete Verband führt den Namen: Schlesisch-märkischer Grenzgau der Bienenzüchtervereine von Sagan, Sorau und der anderen obengenannten Vereine. Alljährlich findet eine Gauversammlung statt. Als Vorort der ersten wurde Sagan gewählt.

— Eine amtliche Empfehlung des Bundes der Landwirthe hat nach dem „Niederösl. Anzeiger“ auch im Kreise Glogau durch den Gemeindevorsteher Faustmann in Tschepplau stattgefunden. Derselbe hatte vor einer Versammlung, in welcher der Reiseapostel des Bundes Dr. Rinke aus Schweidnitz auftrat, durch den Gemeinbediener eine amtliche Bekanntmachung zur Kenntniß der Gemeindeglieder bringen lassen, in welcher auf die Versammlung hingewiesen und Freunde des Bundes der Landwirthe zu der Versammlung höflich eingeladen wurden. Unterschrieben war die amtliche Bekanntmachung: „Der Gemeindevorsteher, Faustmann“. — Herr Rinke hielt in der Versammlung eine Rede über „Die trockene Guillotine des Hungers“, die allen Nothleidenden unmittelbar bevorstehen soll.

— Das Riesengebirge soll eine 5 m breite Chaussee über den Ramm erhalten, die sich von dem Communicationswege Obergiersdorf-Hain abzweigt und in der Einsenkung zwischen Beterbaude und Spindlerbaude den Ramm erreicht. Die Hergabe des Terrains ist bereits gesichert. Die Unterhaltung übernimmt die Herrschaft Schaffgotsch. Man erwartet, daß auf österreichischer Seite eine Anschlußstrecke im Weiswassergrunde abwärts nach Spindelmühl hergestellt wird. Die Chaussee würde im Winter die prächtigste Hörnerschlittenbahn bilden.

— Im Landratsamte zu Schweidnitz fand vorgestern eine Besprechung mit der dortigen Handelskammer über die im Kammerbezirke zu errichtenden Weberei-Lehrwerkstätten statt. Das Ergebnis ist, daß zunächst die Errichtung einer Handweberei-Lehrwerkstätte in Dittmannsdorf ins Auge gefaßt wird, zu deren Erhaltung die Handelskammer 600 M. geben wird, und daß ferner die Errichtung einer zweiten Weberei-Lehrwerkstätte zu erstreben ist, zu der auch seitens der Handelskammer angemessene Beiträge in Aussicht gestellt sind.

— Der 14 Jahre alte Sohn des Arbeiters Fleischer in Breslau ist am Sonntag, als er in der alten Oberumweit der nach Rosenthal führenden Brücke badete, ertrunken.

351

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schifflorn.

Unter diesen Worten verließ der alte Herr gleich einem geschäftigen Kinde mit wichtiger Miene und kurzen, hastigen Schritten das Gemach, begleitet von Miß Marys entsetzten Blicken, welcher sich jetzt erst die volle Wahrheit über den Geisteszustand des verarmten Mannes aufdrängte. Wie gelähmt saß sie auf ihrem Plage, beide Hände auf das pochende Herz pressend, bis ihr Blick auf die Gestalt der Schwester unter dem Thürvorhange traf, und deren Frage: „Am Gott, Mary, was ist geschehen?“ den brennenden Augen einen Strom von Thränen entlockte.

„O Kanny!“ schluchzte sie, in die Arme des herbeieilenden Mädchens sinkend. „Hätte ich Deine Warnung beachtet — nun ist alles, alles verloren!“

Zur Zeit der geschilderten Vorgänge in der Villa Robertson eilte deren Urheber wie von Furtien gejagt

durch die Nacht, obgleich niemand an eine Verfolgung des entlarvten Geisterbanners dachte.

Wie für jeden, der einmal auf gefezte Bahnen gerathen, war auch für ihn die Stunde gekommen, da die eigenen Gedanken, die Rolle der antiken Crinnyen übernehmend, den Verfehmten rastlos vor sich hertreiben. Waren auch Lug und Trug schon lange die einzigen Mittel zur Existenzfristung des Abenteurers: eine Scheinhülle hatte dieselbe noch immer, wenigstens für diesen, umgeben. Heute war auch diese gefallen, und selbst ein Mord hätte ihn in den eigenen Augen nicht mehr tiefer gestellt. Noch beschämender aber wirkte auf den Fliehenden die Thatsache, daß er sich in Folge momentaner Schwäche gleich einem elenden Stämper auf frischer That ertappen, durch dasselbe plumpe Blendwerk übertrafen ließ, womit er bisher verachtete Dummköpfe getäuscht, daß er zum betrogenen Betrüger geworden.

Erst am Saume des die Ruine Kleinstetten umgebenden Waldes nöthigte physische Erschöpfung den Flüchtigen zu kurzer Rast, während welcher er sich gleich dem müde gekehrten Wilde gegen die wie Fanghunde an ihm zerrenden Gedanken zur Wehre setzte. Mochte man ihn immerhin Betrüger, Dieb und Räuber schelten: diejenigen, welche es thaten, waren wahrhaftig nicht besser als er. Nein, dieser alte Spitzbube, welcher sich im Handel mit Menschenfleisch bereichert, der abgewirtheletete, um die Günst einer verwelkten reichen Frau bettelnde Freiherr, der tolle Maler und sein Genosse enblich, die, am Hungertuche nagend, nach einer fetten Mitgift schnappten, sie hatten so wenig ein Recht, ihn zu verachten, wie all' die feigen Creaturen, welche ihr Thun mit fadenscheinigen Tugendmäntelchen bedecken. Vorwärts denn! Das Schwerste war geschehen, Rufo mußte längst daheim sein, seiner mit der Beute harrend; nun galt es deren Sicherung, um die eingehelteste Frucht in Ruhe genießen zu können.

Neu belebt erhob er sich, eilte elastischen Schrittes die Höhe hinan und trat nach wenigen Minuten in das Rundgemach, dessen tiefes Dunkel durch ein im Kamin flackerndes Feuer nur auf wenige Schritte im Umkreise erhellt war.

Der immer dienstbereite Akrobat zeigte sich jedoch nicht; dagegen entdeckte der forschende Blick des Marchese auf der Platte des Requisitenfisches eine in der Finsterniß matt leuchtende Hieroglyphe, welche auf ihn die Wirkung eines flammenden Mene-Tekel übte. Von furchtbarer Ahnung erfaßt, näherte er sich dem Tische und entzifferte aus den ungeschlachten Schriftzügen, welche er selbst mit vieler Mühe dem unwissenden Lustspringer gelehrt, das Wort „Abdio!“

So furchtbar war die Wirkung des einen kurzen Wortes, daß der Lesende wie ein Trunkener wankte, bis ein anderer Gedanke, der Kenntniß von der Eigenart des einstigen Lustigmachers entspringend, ihm die momentane Schwäche überwinden half.

„Rufo, alter Schelm, lasse die schlechten Späße, wir haben heute keine Zeit dazu, hörst Du?“ sagte er mit lauter, für den fernsten Winkel vernehmbarer Stimme.

Doch so scharf er auf jede Regung horchte, Todtenstille herrschte nach wie vor, nur von dem kläglichen Geschrei des Käuzchens unterbrochen, das Rufo für so unheilvoll erklärte.

„Thorheit, Rufo, fürchte Dich nicht, es soll Dir kein Leid geschehen.“ nahm er mit vor Aufregung zitternder Stimme wieder das Wort.

„Es ist ja wahr, Du dienstest mir treu, während ich Dich bisweilen rauh behandelte, aber das soll jetzt — in die Rechnung kommen und alles andere vergessen sein. Sieh, ich will Dir ein Viertel, nein, ein Drittel des Schazes aus der Schatulle geben — hörst Du?“

Wieder horchte er, und wieder antwortete nur der Unglücksvogel vom Thurme mit seinem widrigen Gebrächze.

„Umsonst!“ stöhnte er, „der Schurke ist fort. — Der Sklave hat sich an seinem Herrn bitter gerächt!“

Milde schleppte sich der riesenhafte Mann bis zur Wand, um dort mittels Federdruckes ein in die Mauer eingelassenes Fach zu öffnen. Mit bebender Hand nahm er ein Goldröllchen daraus und zählte die Stücke. „Dreißig!“ murmelte er. „Raum genug, um eine Nacht des Vollgenusses zu erkaufen. Es ist Zeit, ein Ende zu machen.“

Rasch griff er nach einem Fläschchen, das er bei sich getragen, führte es entfort an den Mund, um es jedoch plötzlich wie vom Frost geschüttelt wieder abzuwerfen.

„Wozu so rasch? Es eilt ja nicht,“ sagte er zu sich; dann schritt er wie vor wenigen Tagen auf den Erker hinaus, warf sich auf den nackten Stein und preßte die heiße Stirn an die taufeuchte Mauer.

Wohl waren ihm verzweifelte Lagen nichts Neues mehr, wohl suchte sein Gehirn auch jetzt mit fieberhafter Anstrengung nach Mitteln und Wegen, sich wie so oft nochmals aufzuraffen; doch abgesehen davon, daß es kaum mehr einen Schauplatz für ihn gab, welchen er sich nicht durch rücksichtslose, Sitte und Gesetz verhöhrende Handlungen verschlossen, daß er mit Rufo seine rechte Hand verloren, fühlte er heute mehr denn je das Erlahmen seiner Kraft, die Wirkungen ungestümen Lebensgenusses und nabenden Alters. Nein, für den Unerzätlichen, dem ja karge Lebensfristung schimmer noch als der Tod erschien, gab es keine Hoffnung mehr.

Einmal mit dem Gedanken an das Unvermeidliche vertraut, überjah sein Geist mit der Klarheit, welche die Todesstunde verleiht, den zurückgelegten Lebensweg bis zu einem Wilde, dessen Schimmer mild verklärend durch das düstere Dunkel leuchtete: eine blühend schöne Frauengestalt mit zärtlichem Blick und seligem Lächeln über ein Bettchen geneigt, in dessen weißen Spitzenlüssen ein Knabe ruhte. Dieser Knabe war er selbst, die Frauengestalt seine Mutter!

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Krolow f. Der Kammerjäger Franz Krolow, seit 25 Jahren Mitglied der königlichen Oper in Berlin, ist am Sonntag an den Folgen einer Darmoperation im Alter von 58 Jahren gestorben. Der humorbegabte Sänger war am 5. September 1840 in Troja (Böhmen) geboren, studierte Jura und war bereits Armeeauditeur in Prag, als den mit einer herrlichen Bassstimme Begabten eine heftige Neigung zur Opernbühne ergriff. Krolow ging nach Wien, bildete sich dort zum Sänger aus und debutierte 1863 in Troppau. Nach Engagements in Linz, Bremen, Leipzig wurde er 1872 für das Berliner Opernhaus engagirt.

— Die internationale Kunstausstellung in München ist gestern durch den Prinzregenten eröffnet worden.

— Schweres Jagdunlück. Der Jagdpächter Daab von Groß-Bieberan in Hessen, ein sechzigjähriger Mann, hatte vor wenigen Tagen das Unglück, seinen Mitpächter, den Gutsbesitzer Simmemacher, ebenfalls aus Groß-Bieberan, auf der Jagd zu erschließen. Als der unglückliche Schütze sah, welches Unglück er angerichtet hatte, deckte er die Leiche des Erschossenen mit seinem Jagdrock zu und schoß sich selbst eine Kugel in den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

— Gattenmord? Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Commandeurs der Ostender Bürgergarde, des Majors van der Auvera, unter dem Verdacht, seine Frau vergiftet zu haben, um eine Versicherungssumme in Höhe von mehreren hunderttausend Francs erheben zu können.

— Attentat. Der Bureaudirector des päpstlichen Majordomats, Commendatore Martinucci, wurde Dienstag Morgen in Rom auf dem Wege nach seinem Bureau bei den Colonnaden der Peterskirche von einem Stallburischen Griaco Rossi, den er entlassen hatte,

angefallen und durch einen Revolverchuß am linken Arm verletzt. Rossi schoß sich darauf ins Ohr und trug schwere Verletzungen davon.

— An der Pest sind in der letzten Maiwoche nur 55 Todesfälle in der Stadt Bombay vorgekommen. In Puna starben an der Pest 10 Personen, im Surat-District 20, im Thana-District 43, im Natuagiri-District 6, im Kolaba-District 38, in Kathiawar 2, in Cutch 504, in Kolhapur 2, in Baroda 20, in Sanjira 30 (vorige Woche 102), in Karatschi 23, in Haibarabad 10, in Sukkur 3 und in Rohri 4.

— Die Länge der Telegraphenlinien auf der Erde erreicht nach der neuesten Statistik etwa 7 900 000 km, in welche Zahl 292 600 km unterseeische Kabel nicht eingerechnet sind. Unter den verschiedenen Erdtheilen besitzt Amerika weitaus das längste Telegraphennetz, in einer Länge von 4 050 000 km, in bedeutendem Abstande folgt Europa mit 2 840 000 km. Die anderen Erdtheile haben dem gegenüber nur verschwindende Zahlen aufzuweisen, nämlich Asien 500 000, Australien 350 000 und Afrika 160 000 km.

— Netter Stil. Der Verlag des „Spirituist“ hat ein Preisrätthel in Form eines Verirbildes ausgeschrieben. Nach der Anzeige besteht der Preis in einem „künstlichen“ Bilde, den Kaiser Wilhelm II. darstellend. Sodann heißt es wörtlich: „Kaiser Wilhelm II. ist im Besitze des Originalbildes und hat einen Werth von M. 20 000.“ Der Kaiser wird sich freuen zu hören, was er dem Verlag des „Spirituist“ werth ist. Welchen Geldwerth mag nun aber der Verfasser jener famosen Annonce repräsentiren? Nach unserm Dafürhalten wird sich dieser Werth wohl nur in einem Bruchtheil eines Pfennigs ausdrücken lassen.

— Druckfehlerteufel. Da die Actionen der Landarmee gezeichnet und die Finanzen erschöpft sind, setzt man in Griechenland große Hoffnungen auf eine Auction der Flotte.

— Glückliches Griechenland Dieses Griechenland ist doch ein von der Natur gesegnetes, glückliches Land; denn was man dort im April geäet hat, wird schon im Mai geerntet.

— Der kleine Ethnologe. Lehrer: „Also ich habe Euch neulich auseinandergesetzt, wie das Volk in seiner unkritischen Denkart gern eine ganze Menge von Sagen, von Staatseinrichtungen, von Dichtungen u. s. w., die sich in Wirklichkeit auf mehrere Personen und längere Zeiträume vertheilen, einer einzigen Persönlichkeit zuschreibt. So habe ich Euch aus der griechischen Vorzeit einen Homer, einen Theseus, aus der deutschen einen Dietrich von Bern genannt. Wer von Euch kann mir noch eine solche Persönlichkeit nennen?“ — Frisch: „Baron Mikosch.“

— Mißrathen. Rector: „Sie hier? Nun, was ist denn aus Ihnen geworden, lieber Baumann?“ — „Ich bin Maler, Herr Rector.“ — „Maler! Ach, und Ihr seliger Vater war doch so ein braver, anständiger Mann.“

Wetterbericht vom 1. und 2. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pSt.	Woblung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	748.7	+15.8	still	88	0	
7 Uhr früh	749.3	+13.8	NW 2	97	10	
2 Uhr Nm.	748.9	+22.2	NW 4	63	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 10.7°.

Witterungsaussicht für den 3. Juni. Ziemlich heiter, ohne wesentliche Wärmeänderung mit Gewitterneigung.

Spazierstöcke,

Negenschirme, Cigarren-Spizen, Taschenmesser,

Uhrketten,

Portemonnaies, Cigarren-Taschen, Taschenbürsten, Stulpenknöpfe

Otto Baier.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich

- ff. echt. Pilsener,
- = = Spatenbräu,
- = = Kulmbacher,
- = Gräzer Märzenbier,
- = Berliner Weißbier,
- = Weizenbier,
- = Lagerbiere,

bezogen aus den ersten Brauereien, dessen Haupt-Vertretungen ich theilweise inne habe, in Gebinden und Flaschen zu Brauerei-Preisen.

Zugleich gestatte ich mir, auf meine täglich frisch gegogenen

Selters und

Branse-Limonaden

in verschiedenen Füllungen aufmerksam zu machen und bitte höflichst um gütige Aufträge. Ergebnisst

C. Wennrich,

Bier-Versandt-Geschäft u. Selterwasser-Fabrik.

Matjesheringe

(jezt in guter Qualität),

beste neue

Malta-Kartoffeln.

Max Seidel.

Frische Sendung

Matjes-Heringe,

Stück 5 Pf., empfiehlt

Albert Schindler.

● Gutes Sauerkraut ●

noch zu haben bei **E. Rickmann, Breitestr. 70.**

empfehlst **Marinirten Aal** **C. Wennrich.**

Donnerstag früh trifft ein lebendfrischer Schellfisch u. Cablian bei **H. Wittwer, Seefischhandl.**

ff. Blumen-Schlender-Sonig empfiehlt **C. Wennrich.**

Corsetts, neueste Façons, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Carl Gradenwitz, Oberthorstraße 16.**

Stroh Hüte für Herren u. Knaben, Nouveautés, billigt bei **Wagner, Neuthorstr. 2.**

Zu dem Feste: Große Auswahl von Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzügen, sowie Arbeitsachen in allen Artikeln bei **Wilhelm Rabisch am Markt.**

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 8. d. Mts., von Nachm. 3 Uhr an, kommen in der Brauerei zu Poln.-Nettkow zum Ausgebot:

Schutzbezirk Seedorf.

- a. Totalität: 1 Std. = 0,40 fm Münster-Nuth., 13 rm Kief.-Klob., 8 rm Knüpp. I, 11 rm Knüpp. II, 133 Haus. Kief.-Stang.-Nig., 12 Hausen Kief.-Nig. III.
- b. Distr. X Nuth. 4, unweit Chauffee Grbg.-Gr.-Lassen: 4,0 Hdt. Kief.-Stangen IV. Cl., 2 rm Klob., 2 rm Knüpp. I, 46 Haus. Kief.-Stang.-Nig., 10 Hausen Nig. III.

Neu-Nettkan, den 1. Juni 1897.

Der Oberförster. Paul.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief saunt unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der pens. Polizeiwachmeister

Wilhelm Günster,

was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen

Grünberg, den 2. Juni 1897. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

Emmenthaler Tilsiter Münchener Rahm-Limburger Romatour-Breslauer Dom-Sächs. Sahn-

Käse

Julius Peltner.

Limburger Käse, a Pfd. 50 Pf., Sarzer Käsechen, 3 Stk. 10 Pf., Sahnenkäse, Stk. 15 Pf., 2 Stk. 25 Pf.,

Weizenbier,

a Fl. 10 Pf., 2 Fl. 15 Pf., empfiehlt **M. Finsinger.**

Prima Ochsenfleisch

empfehlst **Paul Felsch, Niederstr.**

Rindfleisch, Prima-Waare,

empfehlst **R. Angermann.**

Zur Pfingstbäckerei!

Mandeln, Citronat, Citronen, frische Gewürze, Backpulver, Citronenöl, Gewürzöl, Sirichhornsalz, Weismehl etc. empf. **H. Stadler, Drogerie „Silefia“.**

Kosch. Rind- u. Kalbfleisch,

feinste Prima-Waare, empfiehlt **Ernst Sommer.**

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend

Jungbier.

Michaelis.

Kinderwagen.

Größte Auswahl! Billigste Preise! Theilzahlungen werden angenommen. Bei Baarzahlungen Rabatt!

H. Theuerkauf, Niederstraße 14.

Sonnenschirme, Sonnenschirme,

um vor dem Feste damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Ferdinand Schück.

3600 M. auf 1. Hypothek p. 1. Octbr. auf ein maß. Hausgrundstück gesucht. Näh. bei **J. F. Mangelsdorf, Ring u. Poststr. Ecke.** 1 Glace-Handschuh verl. Abgg. Schützstr. 16. Eine Stube zu verm. Kleine Bergstr. 4. 1 Stube part. zu verm. Berlinerstr. 65. 1 Stube u. Küche, 2 Tr., 3. verm. Krautstr. 11. 1 f. Mensch find. Kost u. Vogls Grünstr. 35a.

Broschen,

Halsketten, Haarpfeile, Ohrringe,

Markt Taschen,

Spaziertaschen, Ringtaschen, Umhängetaschen, Portemonnaies

Otto Baier.

Baubeschläge

zu billigsten Preisen empfiehlt

Ernst Tiessen,

Eisenhandlung, Poststraße 3.

1 Tischergefellen nimmt an **P. Krug.**

1 kräft. Arbeiter

für die Wäscherei in der Walle sucht **Tuchm.-Gewerks-Fabrik.**

Köchinnen, Stubenmädchen,

Alles, Knechte u. Mägde erhalten bei hohem Lohn gute Stellung durch **Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.** Ein junger, kräftiger Bursche wird sofort gesucht durch **D. O.**

1 sauberes gewandt. Dienstmädchen nach Außerhalb gesucht. Näh. Silberberg 17.

Freundliche Oberwohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Juli oder später zu verm. Neumarkt 22.

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Poln. Kesselerstr. 64.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, und eine Unterstube zu verm. Säure 4.

Eine Oberstube mit Kammer zum 1. Juli zu verm. Weinbergstr. 33, a. d. Eisenbahnstr.

Eine Wohnung zu verm. Jülichauerstr. 35.

1 Stube u. Küche zu verm. Drentfauerstr. 23.

Gr. Oberstube mit Küche u. Zubehör zu verm. Al. d. Wollwägerei 7.

2 ineinandergehende Stuben zu verm. Seilerbahn 10.

Möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 2, part.

2 Stuben und Kammer zum 1. Juli zu verm. Lessenerstr. 4.

1 Stube an einz. Leute 3. verm. Niederstr. 28.

Evang. Kirchenchor.

Freitag Abend 8 Uhr: Übung.

Russischer Kaiser.

Donnerstag, den 3. Juni cr.:

Großes Abend-Concert.

(Neues Programm.)

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Billetts wie bekannt.

Krieger- u. Militair-Verein.

Freitag, den 4. Juni cr.:

Begräbniß des Kameraden

Wilhelm Günster.

Trauer-Parade: IV. Compagnie.

Antritt Nachmittags 3 1/2 Uhr an der Rejsource. Der Vereinsstab.

Handwerker-Gesang-Verein.

Freitag Nachmittags 4 1/2 Uhr: Antritt zum Begräbniß des verstorbenen Mitgliedes **Theodor Hoffmann** im Vereins-Lokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein Schloin.

Versammlung am 2. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr im Gasthose zu Buchelsdorf. Zahlung der Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Zum Feste

empfehle

Grünberger
Weiss- u. Roth-
Mosel-
Rhein-
Bordeaux-
Ungar-

WEING.

Portwein, Sherry, Madeira, Samos.

Champagner

von Grempler & Co.,

Champagner „Royal“,

Charles Heidsieck, Reims,

Cognac,

Marke „Albert Buehholz“, sowie

div. ff. echte Tafelliköre.

Julius Peltner.

Zum Pfingstfeste

empfehle

der Bierverlag

1 Oberthorstraße 1

Echt ff. Hallesches Weizenbier,

hell und dunkel,

ff. Altes Gräber,

ff. Berliner Weißbier,

frisch ff. Kulmbacher,

ff. Echtes Pilsener,

ff. Porter,

sowie

sämmtl. Biere aus der Actien-

brauerei C. L. W. Brandt,

Selter und Brauselimonade,

ff. Cognac.

H. Schölzke.

Gleichfalls empfehle ich meinen **Omnibus** zur Benutzung. **D. O.**

Sent eingetroffen:

delikate, fette

Matjesheringe

Stück 10 Pf. und 2 Stück 15 Pf.

W. Martin.

Frisch geräuch. Schellfische, Büdlinge, Flunbern, Aale, Kalquappen, Lachs- u. Bratheringe bei **L. Schulz**, Grünstraße 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Niederthorstrasse 10a** eine

Buchbinderei

nebst Papier- und Schreibwaaren-Handlung eröffnet habe.

Ich übernehme alle in mein Fach schlagenden Arbeiten bei sauberer Ausführung, reeller und pünktlicher Bedienung.

Mit den neuesten Maschinen und Hilfsmitteln versehen, bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen.

Hochachtend

Paul Mohr.

Otto Baier,

Magazin für Haus- u. Küchen-Geräthe,

Breitestr. 2, gradeüber vom Hotel schwarzer Adler, Breitestr. 2,

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen in großer Auswahl

Glas-, Porzellan- und Steingut-Waaren,

Emailirtes Geschirr,

echt Solinger Stahlwaaren, Löffel, Tablett, Kaffeemühlen, Gewürzspinde, Kaffee- und Zuckerbüchsen, Brotbüchsen, Kohlenkasten.

C. Hoffmann's Nachf., Herm. Steinweg,

Züllichauerstraße 34,

empfiehlt in großer Auswahl

Schuhwaaren

für Herren und Damen

nach den neuesten Façons, in solider Ausführung, von den einfachsten bis elegantesten, Radfahrer-, Sport- und Turnschuhe mit Leder- und Gummi-sohlen, Mädchenknöpfstiefel und Promenadenschuhe, Kinderstiefel und Erstlingschuhe, reizende Sachen, einfache und elegante Sommer-Pantoffeln, Reifeschuhe, Zeugstiefel, Zeug- und Leder-Hauschuhe, Knaben-Promenadenschuhe, Stulpenstiefel und Zeugschuhe, alles in nur dauerhafter Arbeit.

Bestellungen nach Maß, jedem Wunsche entsprechend, werden in kürzester Zeit wirklich gebiegen ausgeführt.

Alle braunen und schwarzen Creme, braunen und schwarzen Lacke, Lederbalsam, Myceol, Supal etc. in größter Auswahl.

A. O. Schultz,

Niederthorstrasse 14,

empfiehlt

zu äußerst billigen Preisen größte Auswahl

Cravatten,

nur Neuheiten, Massen-Auswahl.

Corsetts

à 65, 85 Pfg., 1, 1.25, 1.50, 2, 3 Mk.

Strümpfe,

diamantschwarz, von 25 Pfg. an.

Herrenwäsche,

vorzügliche Qualität.

Handschuhe,

Glacé, Seide, Zwirn, von 15 Pfg. an.

Socken

à 10, 20, 30, 40, 50 Pfg.

Gnorm Schuhwaaren

ist die Auswahl von

den billigsten Preisen

zu

im

Schuh-Bazar „Fortuna“ Georg Brinitzer.

Specialität: „Handarbeit“.

Gardinen,

crème und weiß, große Muster-Auswahl, Elle 16 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 bis 80 Pf.

Tischdecken, Commodendecken, Bettdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Portièrenstoffe

spottbillig.

Kleidchen für das Alter von 1-10 Jahren,

entzückende Neuheiten,

wie allbekannt, größte Auswahl,

staunend billige Preise.

Corsetts, vorzüglicher Sitz, von 60 Pfg. an.

Handschuhe, Paar von 15 Pf. an.

Strümpfe, Paar von 13 Pfg. an.

Tülldecken, Stück 6 Pfg.

Damenblousen,

Sonnenschirme,

um vor dem Feste zu räumen, zu

bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Selmar Petzall,

Poststraße 2.

Emmenth. Schweizerkäse,

Limburger Käse,

Breslauer Domkäse,

Frankfurter Spitzkäse,

Brabanter Sardellen,

Del-Sardinen

empfiehlt

W. Martin.

Zum Feste vorzüglicher Aepfelwein

bei **Schulz**, Poln.-Kessel.

Vorzüglichen Aepfelwein u. Aepfelwein-Bowle empfiehlt

O. Rosdeck.

Guter 95r L. 75 pf.

bei **Carl Ludewig**, Postplatz 4.

G. 95r L. 75 pf. bei **A. Mohr**, Niederstr.

G. 95r Wein à L. 80 pf. **R. Anispel.**

G. 95r L. 70 pf. **Gerber Sommer.**

95r R.-u. Wm. à L. 80 pf. **Schädel**, Berlstr. 33.

Weinausschank bei:

Heinrich Hoffmann, 95r Weiß- und Hospitalstraße, Rothw. 80 pf.

R. Winkler, 95r 80 pf.

Kärger, Niederstr., 93r Wm. 80, L. 65 pf.

E. A. May, Brieftr., Burgstr. 7, 95r 80 pf.

E. Kupsch, Augustberggarten, 95r 80 pf.

G. Melzer, Breslauerstr., 95r 80 pf.

Fiebiger, Dreifaltigkeitsstr. 19, 95r 80 pf.

A. Wagner, Lindeberg, 95r 80.

R. Seidel, Niederstr. 64, 95r 80, L. 70.

Fr. Klopsch, Canstenerstr., 95r 80, L. 75 pf.

A. Grain, Breitestr. 80, 96r 50 pf.

Müller Leutloff, 95r 80 pf.

Eduard Jacob, Erlbujch, 95r 80, L. 75 pf.

Frimler, a. Rohrbuch 1a, 95r 80 pf.

R. Kupfe, Dreifaltigk.-Kirchh., 96r 50 pf.

Schuhm. Herrmann, Altes Gebirge, 95r 80 pf.

Wwe. Hahn, Scherndorferstr., 95r 80 pf.

C. Krug, Walkweg 7, 95r 80 pf.

Hoffmann, Steingasse 4, 94r 60, L. 55 pf.

Selbig, Mühlenweg 34, g. Wein 60, L. 50 pf.

Ackerbürger R. Schreck, Alt. Gebirge 3, 95r 80, L. 75 pf., von Freitag ab.

J. Weiland, Ob. Fuchsb. 11, 95r 80, von Freitag ab.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 3. Juni cr.:

Beichte und Communion: Herr Pastor sec. Wilke.

Abends 8 Uhr Wochenpredigt in der Herberge zur Heimath: Derjelbe.

Synagoge. Freitag Anfang 7 1/4 Uhr.

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer,

für die Inserate verantwortl.: August Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von B. Leysohn, Grünberg.

(Hierzu eine Beilage.)

Proceß Tausch-Litzow.

Aus dem Zeugenverhör am Montag sei folgendes mitgetheilt: Der Stellvertreter des Polizeipräsidenten, Geh. Ob.-Reg.-Rath Friedheim sagt aus, als v. Tausch mit der Ermittlung der Herkunft des Artikels der „Welt am Montag“ beauftragt war, theilte v. Tausch einmal mit, es sei erstaunlich, daß die Sache aus dem Auswärtigen Amt stammen solle. v. Tausch beklagte nicht, daß er an die Wichtigkeit der Nachricht glaube, er theilte dagegen mit, daß nach der Behauptung seines Gewährsmannes Leckert im Auswärtigen Amt empfangen wurde. Vor der Verhandlung im Proceß Leckert-Litzow habe v. Tausch seine Freude darüber ausgedrückt, endlich darlegen zu können, daß die politische Polizei keine Politik treibe. Als der Artikel des „Berl. Tagebl.“ erschien, beklagte v. Tausch, daß Dr. Levyjohn eine vertrauliche Mittheilung und noch dazu unrichtig veröffentlicht habe. — Votischer Graf Eulenburg sagt aus, er habe den Tausch in Abbazia kennen gelernt und halte es nicht für wahrscheinlich, daß er demselben gesagt habe, wenn Tausch einmal etwas Interessantes habe, solle er es ihm mittheilen. Als der Zeuge den Ausschnitt aus der „Welt am Montag“ erhielt, hätte er nicht den Eindruck einer besonderen Intrigue gehabt. Er hatte kein Interesse, die Quelle des Artikels näher kennen zu lernen, und trat mit keinerlei Anfragen in dieser Angelegenheit weiter mit v. Tausch in Verbindung. Generalsecretär Bueck stellt dem v. Tausch ein gutes Zeugniß aus und macht Mittheilung über die verschiedenen Beziehungen der „Politischen Nachrichten“ zum Centralverband der Industriellen. Der Polizeipräsident v. Windheim legt die Einrichtungen der politischen Polizei dar. Den Criminalcommissaren sei der Natur der Sache gemäß ein weiter Spielraum gelassen; er glaube, v. Tausch war nicht verpflichtet, den Fall Kufutsch ihm, dem Polizeipräsidenten, anzuzeigen. Es wäre dies aber die Sache eines Aktes der eigenen Sicherheit des Commissars v. Tausch gewesen. Von einer Berichtigung des Artikels im Tageblatt sei zwischen ihm und Tausch keine Rede gewesen. Dem Artikel wurde keine besondere Bedeutung beigemessen. Nach ausführlicher Bekundung des guten Lemundes des v. Tausch erklärt Windheim, von der Quittung Kufutsch erst nach der Hauptverhandlung des Leckert-Processes Kenntniß erhalten zu haben.

Ein bemerkenswerthes Intermezzo wird dadurch herbeigeführt, daß Rechtsanwält Lubszynski, einer der beiden Vertheidiger des Litzow, die Affäre Wedekind mit in die Verhandlung ziehen will. Lubszynski stellt folgende Anfrage an den Polizeipräsidenten v. Windheim: „Ich muß jetzt einen Umstand erwähnen, welcher nicht für die Schulfrage, sondern nur für das Strafmaß in Betreff des Angeklagten v. Litzow in Betracht kommen kann. Ich beabsichtige in meinem Plaidoyer die Behauptung aufzustellen, daß die Polizei sich nicht scheut, zur Erreichung gewisser Zwecke auch gefälschte Briefe zu benutzen. Der Journalist Wedekind giebt eine Correspondenz heraus, die nur an eine kleine Anzahl bestimmter hoher Personen geht, bei der er durch Mittheilungen hochstehender Persönlichkeiten unterstützt wird. Der Polizei war nun darum zu thun, eine Nummer der Correspondenz zu erlangen, und um diesen Zweck zu erreichen, sandte sie einen Brief an Wedekind, der die gefälschte Unterschrift des Grafen Carmer trug. Diejenige Nummer handigte Wedekind auch eine Nummer aus. Ist dem Herrn Polizeipräsidenten von diesem Vorgange etwas bekannt?“ Hierauf antwortet nicht der Präsident v. Windheim, sondern der Oberstaatsanwalt, indem er dem Vertheidiger vorwirft, daß er mit Hervorziehung dieses Briefes nicht dem Angeklagten nütze, sondern nur Sensation erregen wolle. Auch der Präsident des Gerichtshofes spricht sein Bedauern aus, daß der Vertheidiger diesen Punkt in die Verhandlung hineingezogen habe. Darauf hin legt Lubszynski die Vertheidigung nieder, und es tritt eine Pause ein, in welcher eine Aussprache zwischen den Herren stattfindet. Nach der Pause erklärt der Vorsitzende des Gerichtshofes, daß er, wenn er die Gründe Lubszynskis vorher gekannt hätte, keinen Anlaß gehabt hätte, dessen Vorgehen für ein bedauerliches zu erklären. Nachdem auch Oberstaatsanwalt Drescher den Vorwurf, Lubszynski wolle Sensation erregen, zurückgezogen hat, nimmt dieser die Vertheidigung wieder auf.

Der letzte Zeuge ist Leckert, der erklärt, er werde seinen Hintern in Betreff des Artikels über die Fälschung des Zarentoastes nicht nennen, und deshalb in eine Geldstrafe von 30 M. genommen wird. Die „Hintermänner“ scheinen also auch in diesem Proceß nicht zum Vorschein kommen zu sollen.

Vor Beginn der gestrigen Sitzung erklärt Oberstaatsanwalt Drescher, daß er die Fälschung der Unterschrift seitens eines Polizeibeamten in der Affäre Wedekind für durchaus verwerflich und gesetzwidrig halte. Er habe Schritte gethan, das Verfahren gegen den Schuldigen wieder aufzunehmen. Zur Rechenenschaft gezogen werden könne er nicht, da er inzwischen verstorben sei.

Es wurde sodann im Zeugenverhör fortgefahren. Legationsrath Hamann sagt aus, er sei zuerst im Sommer 1893 mit Tausch in persönliche Berührung gekommen, wobei derselbe ein Manuscript mit groben Angriffen gegen Kaiser und Reich zur Prüfung der Handschrift vorlegte. Hamann macht sodann ausführ-

liche Mittheilungen über die publizistische Thätigkeit von Normann-Schumann, welcher durch Vermittelung eines wegen einer Straftat flüchtigen „unglücklichen Menschen“ (Grothe) jene mehrfach erwähnten geradezu gemeingefährlichen Artikel über den Gesundheitszustand des Kaisers, die Vermögensverhältnisse Capriovis u. s. w. in die Pariser und die Brüsseler Presse lancirte. Schumann habe Grothe versichert, er sei in der Lage, sofort zu erfahren, wenn irgend etwas gegen ihn unternommen werden sollte. Legationsrath Hamann meint, was ihm gelungen sei, über die Thätigkeit Normann-Schumanns festzustellen, hätte Tausch schon vor sechs Jahren gelingen müssen, zudem er wußte, daß ein schweres Staatsverbrechen vorlag. Im übrigen hat der Zeuge keinen Anhalt dafür, daß Tausch den Normann-Schumann geflüchtig in Schutz genommen habe. Vielleicht habe er auch Angst gehabt, weil er mit Normann-Schumann auch in finanzieller Verbindung stand. Der frühere Verleger des „Deutschen Tageblattes“, Eudardt, habe ihm (Hamann) mitgetheilt, Tausch habe geäußert, Capriovi müsse fort und Graf Waldersee an seine Stelle kommen. Das jetzige Regierungssystem sei der Entwicklung des Deutschen Reiches nicht günstig. Hamann theilt aus den Akten der Reichskanzlei mit, Schweinburg, der Herausgeber der „Berl. Pol. Nachr.“, habe 1889 in der Reichskanzlei mitgetheilt, daß Tausch ihn mit einem Freiangriff bedrohte, wenn Schweinburg nicht weitere Darlehen gäbe; infolgedessen habe Minister Herzurth die Ertheilung eines Verweises an Tausch angeordnet. Der Vorsitzende erklärt, aus alledem sei noch immer nicht zu entnehmen, daß Tausch Politik getrieben habe. Legationsrath Hamann betont, es existire keinerlei Beweis dafür, daß Fürst Bismarck oder Friedrichsruh mit Normann-Schumann in Verbindung gestanden habe.

Während im weiteren Verlauf Zeuge Schweinburg erklärt, daß er von der Disconto-Gesellschaft niemals subventionirt worden sei, sagt Zeuge Chefredacteur Walter aus, v. Tausch habe ihm die Versicherung gegeben, daß Schweinburg 30 000 M. jährlich von der Disconto-Gesellschaft beziehe. Schweinburg erklärt auch, daß Tausch ihm Andeutungen gemacht habe, es werden gegen ihn (Schweinburg) unangenehme Sachen in den Zeitungen erscheinen, deren Aufnahme Tausch verhindern könne.

Um der Bedeutung des Zeugnisses des demnächst zu vernehmenden Zeugen Chefredactors Dr. Levyjohn ein Paroli zu biegen, sind von der Vertheidigung zwei Polizeibeamte geladen worden, die bekunden sollen, daß der Zeuge Anfangs der 80er Jahre gelegentlich einer Nachsichtung nach einem Manuscript mit seinem Ehrenworte leichtsinnig umgegangen sei und deshalb seine Glaubwürdigkeit erschüttert erscheine. Dr. Levyjohn befreit aber einerseits, sein Ehrenwort gegeben zu haben, und dann fand sich das Manuscript, das er vernichtet glaubte, weil nach der Hausordnung des „B. T.“ alle Manuscripte am Tage nach ihrer Benutzung vernichtet werden müssen, auch nicht in seinem Zimmer vor, sondern in einem andern, und es ist durch die Polizeibeamten nicht festzustellen, ob Dr. Levyjohn mit der Bemerkung „das Manuscript ist nicht hier“ sein Zimmer oder die gesammten Redaktionsräume gemeint habe. Der Oberstaatsanwalt macht auf einige Widersprüche in den Aussagen der beiden Polizeibeamten und der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß die Sache 13 Jahre her sei. Nunmehr erfolgt die Zeugenvernehmung des Dr. Levyjohn, der entschieden seine Behauptung aus dem Proceß Leckert-Litzow aufrecht erhält, Tausch habe ihm gegenüber erklärt, Leckert werde für die „Tägliche Rundschau“ im Auswärtigen Amte empfangen. Dr. Levyjohn weist auch die Behauptung, er sei dem Angeklagten Tausch feindlich gesinnt gewesen, entschieden zurück und erzählt zum Beweise seiner freundlichen Gesinnung gegen Tausch, daß dieser ihn um eine Gefälligkeit ersucht und daß er (Zeuge) sie ihm auch erwiesen habe. Tausch, vom Vorsitzenden auf den Widerspruch zwischen seiner eidlichen Aussage im Proceß Leckert-Litzow und zwischen der eiblichen Aussage Levyjohns aufmerksam gemacht, erklärt, er glaube zwar nicht, daß Dr. Levyjohn seine Angaben wieder besseres Wissen mache; derselbe habe aber aus seinen (des Tausch) Worten „etwas herausgehört, was er gern hören wollte.“ — Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Montag die dritte Berathung der Vereinsgesetznovelle (siehe den besonderen Artikel) und verhandelte dann über den vom Herrenhause zurückgekommenen Gesekentwurf betreffend die Einführung einer Landgemeindeordnung in Hessen-Nassau. Das Herrenhaus hat die Bestimmungen des § 45 dahin abgeändert, daß durch Ortsstatut die Bildung eines collegialen Gemeindevorstandes in den Landgemeinden

*) Dieser „unglückliche Mensch“ Richard Grothe ist bekannt aus seinen schandbaren Artikeln gegen den Kaiser und die Kaiserin Friedrich in der Zeit der 99 Tage. Er war im Besitze eines Ordens, nannte sich Ritter und verstand es, obwohl er als literarischer Betrüger, Fälscher und Plagiator wiederholt entlarvt war, in eine gewisse Art von deutschen Presseorganen unflätige Beschimpfungen der Kaiserin Friedrich zu „lanciren“. Später wurde Richard Grothe wegen Majestätsbeleidigung angeklagt und auch verurtheilt.

facultativ bewirkt werden kann. Es wurde die Wiederherstellung des Abgeordnetenhausbeschlusses beantragt, für die von freisinniger Seite Abg. Wintermeyer eintrat, und in namentlicher Abstimmung auch beschloffen.

Gestern erledigte das Abgeordnetenhaus drei kleinere Vorlagen, sowie eine Anzahl Petitionen und vertagte sich dann bis zum 22. Juni: Nothmalige Abstimmung über die Vereinsgesetznovelle.

Das Herrenhaus erledigte am Montag mehrere kleine Gesekentwürfe und vertagte sich dann, vermuthlich bis zum 25. Juni.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. Juni.

* Der Weltpostcongreß hat den Vorschlag der britischen Delegirten, das Auslandsporto auf 2 Pence herabzusetzen, abgelehnt.

* Der diesjährige Breslauer Wollmarkt wird am 10. und 11. Juni abgehalten werden. — Der auf gestern angelegte Glogauer Wollmarkt konnte mangels jeglicher Zufuhr nicht abgehalten werden.

* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 1. Juni. Am heutigen Getreidemarkt war die Zufuhr, besonders in Roggen, ziemlich bedeutend, und gingen die Preise erheblich zurück. Zuführt wurden: 30 Doppelcentner Weizen, 350 Doppelcentner Roggen, 90 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurde: für Weizen 16,00—16,20 M., für Roggen 11,00—11,60 M., für Hafer 12,80—13,20 M. pro 100 kg netto. Bei der Zusammenkunft der Getreideinteressenten im „Schammerhof“ kam es in Folge der allgemein flauen Stimmung nur zu ganz vereinzelten Abschlüssen, und mußten auch hierbei die Preise weichen. Wir notiren: für Weizen 16,00—16,40 M., für Gelbweizen 15,50—16,00 M., für Roggen 11,00—11,20 M., für Gerste 12,50—13,00 M., für Hafer 12,40—13,20 M. pro 100 kg netto.

— Dem Bauunternehmer Peters aus Lissa in Posen ist die Genehmigung zur Legung einer Feldbahn auf Poppshäger Terrain ertheilt. Die Feldbahn berührt die öffentlichen Wege Poppshütz-Bockwitz, Poppshütz-Altgabel und Ober-Poppshäger Dorfstraße.

— Mehrere Versteigerungen von Rittergütern werden aus dem Kreise Sagan gemeldet. Das Rittergut Dober-Pause entstand für den Preis von 130 000 M. Herr Kaufmann Paul Schnelle aus Magdeburg. — Im Wege der Zwangsversteigerung wurde das Rittergut Mittel-Mellendorf veräußert, für 30 000 M. von Herrn Pastor Kurze in Thonnenborn erworben und von letzterem sodann an Herrn Dehrmann aus Guben weiter verkauft. — Das dem bisherigen Besitzer von Dober-Pause gehörige Rittergut Schönbrunn im Kreise Sagan kommt am 15. d. Mts. unter den Hammer.

— Aus Primkenau wird geschrieben: In hiesiger Gegend weilt dieser Tage Hüttendirector Bornemann aus Königshütte, um für dortige Eisenschmelzöfen Material anzukaufen. In einzelnen Fällen hat derselbe auch Erfolg gehabt. Es handelt sich hierbei um Eisenschlacken, welche schon mehr als 100 Jahre in der Erde ruhen und Ueberreste von den Maseneisensteinen sind, die in damaliger Zeit zur Bereitung des Eisens in der Primkenauer Gegend Verwendung gefunden haben. In überaus großen Massen findet sich solche Eisenschlacke auf dem Grundstück des Mühlenbestzers Eubrich in Lauterbach vor, in dessen Nähe vormalig ein Eisenhammer gestanden hat. Man rechnet hier allein auf 60 000 Str.; die Lieferung damit beginnt schon nächste Woche und sind dem Bestzer 15 Pf. pro Str. incl. Abfuhr (bei 60 000 Str. also 9000 M.) zugesichert worden. Das Lager würde um die Hälfte noch größer gewesen sein, wenn nicht diese scheinbar werthlose Schlacke zu Wegeausbesserungen genommen worden wäre. Auch an anderen Stellen unserer Provinz befinden sich derartige Lager von Eisenschlacken.

— Die Herrschaft Strunz, bestehend aus den beiden Rittergütern Alt- und Neu-Strunz, Kreis Glogau, ist von dem jetzigen Besitzer Herrn Franz Schittan für 1 300 000 M. an Herrn Rentier Schulze aus Berlin verkauft worden.

— Der in weiteren Kreisen bekannte Director der Actiengesellschaft Concorbia, Spinnerei und Weberei in Burglehn und Marklissa, Herr Julius Schulz zu Bunzlau ist am Montag gestorben.

— An Genickstarre sind in Radzionkau vier Kinder gestorben, darunter drei aus einer Familie.

— Gelegentlich eines Festzuges, welcher in Gleiwitz den erbprinzlich Meiningen'schen Herrschaften dargebracht wurde, stürzte dem Secundaner Mitrenga eine durch eine Fahnenstange von dem Gesimse eines Balcons gebrochene Figur so unglücklich auf den Kopf, daß derselbe einen Schädelbruch erlitt und bewußtlos aus dem Gebirge nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Dort ist er am Montag dieser Verletzung erlegen.

— Der kürzlich verhaftete angebliche Wlodarski ist nicht der gesuchte Mörder des Banquier Cohn in Ples.

— Weil sie Petroleum beim Feueranmachen verwendete, hat sich die 13jährige Tochter des Häuslers Malepsza in Luschwitz, Kreis Fraustadt, so entsetzlich verbrannt, daß sie in der Nacht zu Montag nach furchtbaren Qualen gestorben ist.

Bekanntmachung.

Am hiesigen Realgymnasium ist die Stelle des **Schuldieners** sofort zu besetzen. Gehalt 480 Mark neben freier Wohnung und Heizung, sowie 60 Mark Entschädigung für die Instandhaltung der Turnhalle und 6 Mark für die Pflege des Kriegerdenkmals. Die Anstellung erfolgt auf vierwöchentliche Kündigung ohne Pensionsberechtigung. Geeignete Bewerber wollen sich **baldest und spätestens bis zum 14. Juni cr.** unter Beifügung ihrer Papiere bei uns schriftlich melden.

Grünberg, den 29. Mai 1897.
Der Magistrat.
Gayl.

Verkauf

von eichenen Weinpfehlen.

Freitag, den 4. Juni cr., von Nachmittags 4 Uhr an, werden auf dem Glasperplatz eichene Weinpfehle aus dem Kammereiforst öffentlich meistbietend verkauft.

Grünberg, den 1. Juni 1897.
Der Magistrat.
Gayl.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unseren Kassen in Neustrelitz und Berlin, sowie an sämtlichen auswärtigen Zahlstellen eingelöst.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Rechtlicher Land-Gasthof in Kreis Grossen zu verkaufen. Preis 8500 Thaler. Anzahlung 3-4000 Thaler. Offert. unt. **V. M. 296** a. d. Exped. d. Bl.

Mittler zum Berliner Tageblatt gesucht
Berlinerstraße 12.

Beretreter gesucht

für Wein oder Spirituosen von leistungsfähiger Firma im Rheingau gegen hohe Provision.

Gest. Offerten unter **P. 750** postlagernd Wiesbaden.

Züchtige Häuser u. Förderleute

werden für dauernde Arbeit bei gutem Lohne (Gedinge 3 bis 4 Mark pro Schicht) gesucht. Schöne Familienwohnungen und Kaserne sind vorhanden. Fahrgehalt 4. Klasse wird vergütet.

Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhra bei Borna in Sachsen.

Brunnenbau-Arbeiter, der zuverlässig selbständig arbeiten kann, sucht bei hohem Lohn

W. Werner, Schertendorferstr. 53.

Ein unverheiratheter, kräftiger junger Mensch,

möglichst vom Lande, wird zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zuverlässige Leute,

die das Spritzen von Weinbergen übernehmen wollen, gesucht.

W. Grüneberg.

1 tüchtigen Kutscher

u. 1 Arbeitsmann,

der auch mit Pferden Bescheid weiß, nimmt an **Otto Pusch.**

Einen ordentlichen Kutscher sucht Bäcker **Sander**, Grünzeugmarkt.

1 tüchtige Verkäuferin

p. 1. Juli cr. bei hohem Gehalt gesucht.

Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brinitzer.

1 junges Mädchen

aus besserer Familie als Stütze der Hausfrau per gleich gesucht. Offerten unter **V. J. 293** befördert die Exped. d. Bl.



Am 31. Mai cr., Abends 9 Uhr, starb nach Gottes Willen sanft und gottergeben, vorbereitet durch Empfang der heil. Sakramente, unsere herzengute, besorgte Gattin, Mutter und Grossmutter,

Frau Cantor Pauline Grecksch,

nach kurzem Krankenlager im 80. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme wird gebeten.

Grünberg, den 1. Juni 1897.

Im Namen der trauernden Angehörigen

F. Grecksch, emer. Cantor.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 5 Uhr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Beretreter: in Grünberg i. Schl.: Kaufmann **Emil Paulig.**

in Kleinitz: Rentmeister **Schmidt.**

Hochschule zu Grünberg i. Schl.

Renanmeldungen werden entgegengenommen **Gasanstalt 5.**

Unterzeichnete beabsichtigt bei genügender Theilnahme zur Ertheilung von

Klavier-Unterricht

nach Grünberg zu kommen. Dieselbe ist Schülerin von Theodor und Franz Kullak und Albert Becker (Harmonie und Contrapunkt).

Zu jeder näheren Auskunft gern bereit

B. Born, Musiklehrerin, Zöllichau.

Mann & Schäfer's

Rundplüsch-Schutzborden

erfreuen sich mit Recht einer grossen Beliebtheit und sind im „Engros“ zu haben bei

A. J. Mugdan, Breslau, Ecke Ring und Blücherplatz.



Feinste Gußstahl- u. Schlüssel- fensen unter voller Garantie, Sichel, Weßsteine, Dangelzeuge, Weßkiesen, Ringe, Würste etc.

empfiehlt billigst und in größter Auswahl

H. E. Conrad, Eisen- u. Werkzeughandlung.

Gartenschläuche

empfiehlt billigst

Wilh. Meyer.

Unterstube u. Küche

sind 1. Juli **Schertendorferstr. 44** zu vermieten. Näheres **Zöllichauerstr. 30.**

Wohnung, 3-4 Zimmer, Küche etc., von ruhigem Miether in der Nähe der Hospitalstr. zum October gesucht. Offerten unter **V. L. 295** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen: **2 Zimmer, Küche u. Zubehör**, 1. Etage **Bismarckstr. 43.**

Obere Wohnung,

3 Zimmer u. Küche, zum 1. Juli zu vermieten **Hinterstraße 4.**

Berlinerstr. 17 (Neubau), II. Etage, ist eine Wohn. best. aus 3 Zimm., Entr., Küche u. Wasserl. im ganz. od. geth. sogl. od. spät. z. verm.

Eine Oberstube mit Kammer bald oder 15. Juni zu verm. **Zöllich. Chauffee Neubau.** Zu erfragen **Matthäusweg 3.**

2 Stuben u. Küche u. 1 Stube u. Küche sind bald oder später zu verm. **Thalstraße 7.**

1 Kl. Unterstube an 1 oder 2 Personen zu verm. **Walter**, Marschfeld 4a.

2 Stuben zu vermieten **Kapellenweg 9.**

Stube mit Kofee u. Kammer zu verm. **Hohlweg 6**, an der Breslauerstr.

1 Unterstube zu verm. **Naumburgerstr. 5.**

Vogelzüchter

und Liebhaber finden in den Voss'schen Neuheiten: „**Ceres**“ anerkannt bestes gebrauchsfertiges **Aufzuchtfutterf. Canarien** und andere Vögel a Dose 65 Pfg. „**Exquisit**“, zuträglichstes, fix und fertig zubereitetes, Feinfutter für Nachtigallen, Schamadrosseln, Spott-drosseln etc. a Dose 75 Pfg., erhältlich wie die seit 10 Jahren bewährten Voss'schen Vogelfutter-Specialitäten für alle einheim. und fremdl. Vögel, Voss'schen Milbenfänger u. s. w. in Grünberg bei **Heinr. Stadler**, Drogerie „Silesia“.

Umsonst dort „Der kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege.

Illustr. Käfig- u. Utensilien-Katalog, sowie Vogel-Vorraths- und Preisliste versendet gratis u. franco **Hoflieferant Gust. Voss**, Vogel-Grossh. u. Käfig-fabrik Köln a. Rh.

Garantie **Sensen** Garantie f. jed. Stück.

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Ernst Tiessen, Eisenhandlung, Poststraße 3.

Statt besonderer Meldung.

Durch die gestern erfolgte glückliche Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut

Grünberg, 2. Juni 1897.

Oberlehrer **Teichmann** und Frau.

Reinerz.

Mein Logirhaus „**Hygiea**“, renovirt, empfehle den werthen Kurgästen aufs Beste.

B. Liche,

Besitzer v. Hôtel „Schwarzer Bär“.

Corsetts, Corsetts, unvergleichlich gut in Sitz und Haltbarkeit, werden zu sehr billigen Preisen verkauft bei

Ferdinand Schück.

Dem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die sehr ergebene Mittheilung, daß ich neben meiner Weberei einen Verkauf von selbstgefertigter Leinwand, Handtüchern u. Schürzen habe. Um gütigen Zuspruch bittet

Paul Merkwirth junior, Webermeister, Schulstraße 23.

Emailirte Wannen,

Badnapfe

empfiehlt billig

Otto Baier.

Seit 25 Jahren



hat sich das **ächte Liebig'sche Pudding-Pulver** die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen „**Liebig**“ und die Schutzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäft. u. **Meine & Liebig**, Hannover.



Wollen Sie Ihre

Wäsche

wirklich gut und vortheilhaft

waschen, so kaufen Sie **Elfenbein-Seife**

oder

Elfenbein-Seifenpulver

mit der Schutzmarke „**Elephant**“.

Günther & Haussner,

Chemnitz-Kappel.

In Grünberg zu haben bei: **Ernst Th. Franke**, **Albert Schindler**, **Adolph Thiermann**, **Adolf Woratz.**

Strandschuh-Lack

in allen Farben, à Fl. 25 Pfg., bei **H. Stadler**, Drogerie „Silesia“.

Freibank.

Donnerstag, den 3. d. Mts.,

Vormittags 8 Uhr,

Verkauf von minderwerthig. Schweinefleisch, das Pfund 35 Pfg.

Die **Schlachthof-Verwaltung.**

Dr. Oetker's

Badpulver à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen und Klöße.

Rezepte gratis von den best. Geschäften.

1 Biese hint. d. Feimfabr. hat zu verpachten Schuhm. **Herrmann**, U. Gebirge 5.

Einen Posten trockene, Kieferne 3/4" **Bretter** verkauft **Otto Pusch.**

Große starke **Munkelpflanzen** bei **Schaffran**, Unt. Zuchsburg 9.

Treber zu haben bei **Michaelis.**

2 Anabenhüte, bei Binder gekauft, gefunden. Abzuholen **Schneiberberg 8.**

1 möbl. Zimmer z. verm. **Schützenplatzw. 18.**